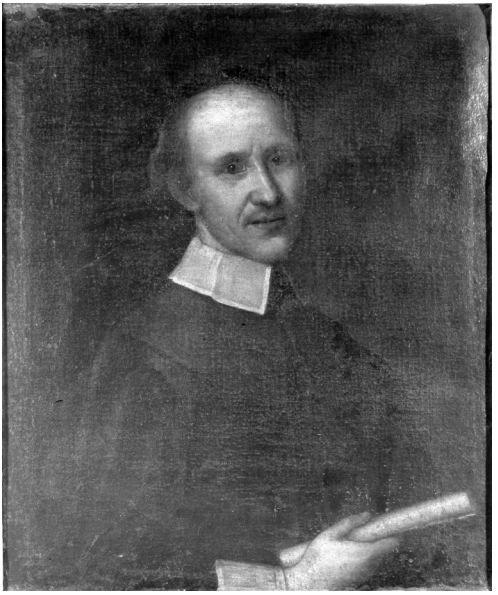
Abendmusiken
in der Predigerkirche

Giovanni Legrenzi

Soprano: Miriam Feuersinger,
Jenny Hogström
Alto: Terry Wey
Tenore: Raphael Höhn
Basso: Wolf Matthias Friedrich
Violino: Katharina Heutjer, Regula Keller
Viola: Johannes Frisch, Katharina Bopp
Violoncello: Daniel Rosin
Violone: Armin Bereuter
Tiorba: Orí Harmelin
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag 12. August 2018, 17 Uhr
Predigerkirche Basel
Eintritt frei, Kollekte



Giovanni Legrenzi
18. Jh., Kopie nach einem früheren Bild.
Sammlung Giovanni Battista Martini; heute im Civico Museo Bibliografico Musicale, Bologna

Giovanni Legrenzi
1626 – 1690

Geboren in Cluzone (Klausen, nördlich von Bergamo), als Sohn des Musikers Giovanni Maria Legrenzi.
1645 Anstellung als Organist in der *Santa Maria Maggiore* in **Bergamo**;
1648 Ernennung zum 1. Organisten.
1651 Weihe zum *Cappellano semplice*.
Entscheidende Impulse erhält Legrenzi durch **Maurizio Cazzati** (1616-78; in den Jahren 1653-57 Kapellmeister in Bergamo).

1654 Publikation der *Concerti Musicali …* Op. 1 (Vincenti, Venedig); 1655 *Sonate …* Op. 2 (Gardano, Venedig) und *Harmonia D'Affetti Devoti …* Op. 3 (Vincenti, Venedig).
Die Dedikationen von Op.1 und 3 an Carlo Nembrini und Alessandro Farnese legen die Vermutung nahe, dass Legrenzi eine Anstellung am Hof von Parma gesucht hat.

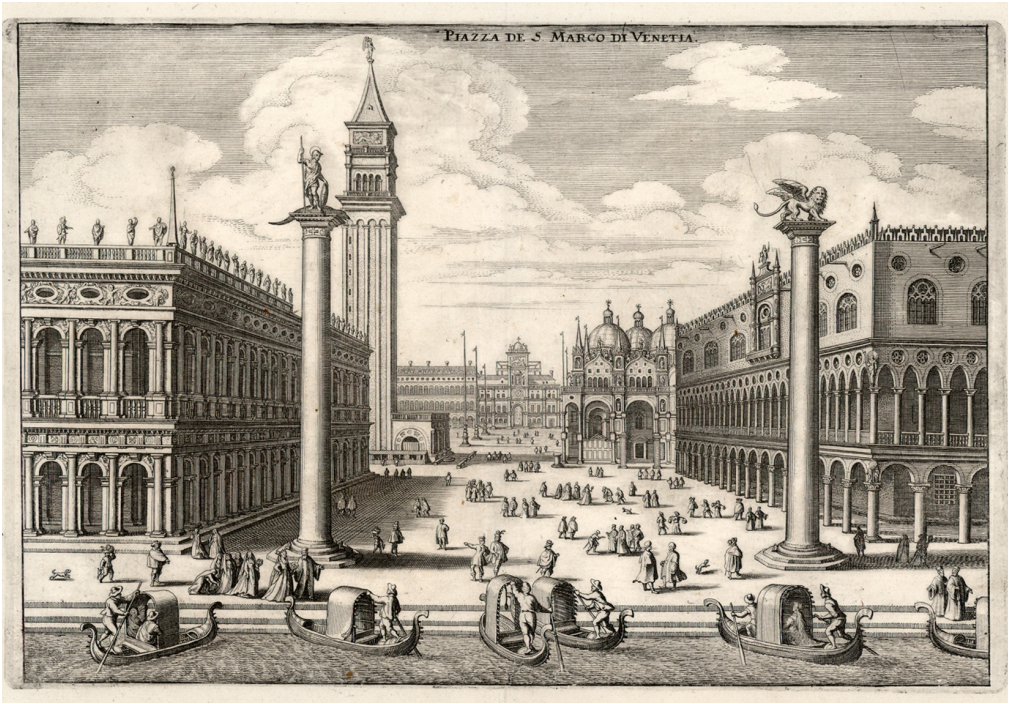
1656 Ernennung zum Kapellmeister der ***Accademia dello Spirito Santo***, **Ferrara**;
Protektion durch die Familie **Bentivoglio**.
1656 *Sonate da chiesa e da camera …* Op. 4; 1657 *Salmi …* Op. 5; 1660 *Sentimenti Devoti …* Op. 6; regelmässig weitere Publikationen, meist in Venedig.
Erste Opern: *Nino il Giusto* (1662), *L'Achille in Sciro* (1663), *Zenobia e Radamisto* (1665).
Ippolito Bentivoglio schreibt Libretti und unterstützt Legrenzi dabei, in Venedig und in Wien Aufführungen zu bewerkstelligen.
1665 bewirbt Legrenzi sich um eine Stelle als Opernkomponist am Wiener Hof, ohne Erfolg. Im gleichen Jahr verlässt er Ferrara; die wichtige Verbindung zu Bentivoglio bleibt aber erhalten.

In den Jahren **1665 – 70** hat Legrenzi, soweit bekannt, keine feste Anstellung.
Rückkehr nach Bergamo lehnt er ab, ebenso eine Anstellung als Kapellmeister in Modena.
Ein Angebot des Pariser Hofes muss er aus gesundheitlichen Gründen ausschlagen;
1669 bewirbt er sich vergeblich um die Stelle als Kapellmeister am Mailänder Dom.

1670 Ernennung zum *Maestro di Musica* am ***Ospedaletto*** (*Ospedale Santa Maria dei Derelitti*) in **Venedig**. Produktion einer ganzen Reihe Oratorien; Aufführungen in Venedig, Ferrara, Wien.
1676 Wechsel zum angesehenen ***Ospedale dei Mendicanti***; Legrenzi publiziert weiterhin regelmässig geistliche Musik und hat Erfolg als Opernkomponist.
1676 scheitert er knapp bei der Bewerbung um das Kapellmeisteramt an **San Marco** (als Nachfolger Francesco Cavallis);
Natale Monferrato erhält den Posten.
1681 wird er aber als Vizekapellmeister angenommen; das ungewöhnlich hohe Einstiegsgehalt zeugt vom Ansehen, welches Legrenzi in Venedig inzwischen aufgebaut hat. Die Ernennung zum Kapellmeister (**1685**) erfolgt einstimmig. (AJB)

Evaristo Baschenis
(1617–77 Bergamo):
Stilleben mit Musikinstrumente
Öl auf Lw., 115 x 160 cm
Accademia Carrara, Bergamo

>
Leo von Klenze (1784–1864):
Südportal der Santa Maria
Maggiore, Bergamo
Öl auf Lw., 102 x 88 cm
Privatsammlung



PIAZZA DE S. MARCO DI VENETIA
Matthäus Merian (1593 – 1650) / Martin Zeiller (1589 – 1661):
Itinerarium Italiae nov-antiquae oder Raiss-Beschreibung durch Italien ...
Frankfurt 1640.

VENETIA
Matthäus Merian, Frankfurt 1636

Canaletto / Giovanni Antonio Canal (1697–1768):
Campo Santi Giovanni e Paolo, Venedig, 1736 / 40
Öl auf Lw., 46.4 x 78.4 cm,
Royal Collection of the United Kingdom

Canal Grande, Venedig, 1724
Öl auf Lw., 146 x 234 cm,
Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden

Giovanni Legrenzi
(1626–1690)

Zwischen Bergamo, Ferrara und Venedig

Wir schreiben das Jahr 1669. Ende Oktober machte sich Giovanni Legrenzi auf den Weg nach Mailand. Er war noch sehr schwach wegen einer schweren Krankheit, die ihn für mehrere Monate ans Bett gefesselt hatte. Ziel der Reise war, am Wettbewerb für das Amt als Kapellmeister des Domes teilzunehmen. Als Prüfung bekam Legrenzi die Aufgabe, die Musik für die Messe und die Vesper an der Feierlichkeit des Heiligen Carlo Borromeo zu verfassen. Die Aufführung überzeugte jedoch die Kommission nicht. Die Musik war offensichtlich zu lang, »*wie es in Ferrara, in Venedig oder in anderen Städten üblich ist*«, aber nicht in Mailand. Legrenzi wurde deshalb vorgeworfen, »*die lokalen Gewohnheiten nicht zu kennen*« und »*ein ausgezeichneter Komponist für die Oper, aber nicht für die Kirche*« zu sein. So vermittelt der von einem anonymen »*parteiischen und liebevollen Freund des Priesters Giovanni Legrenzi*« verfasste Bericht wichtige Hinweise über den schwierigen Moment in der Biographie des Komponisten, einen echten Wendepunkt zwischen den Jahren, die er in Bergamo und in Ferrara verbrachte, und der letzten, spannenden Zeit in Venedig.

1626 in Clusone (Bergamo) geboren, hatte Legrenzi keine feste Stelle, als er an dem Wettbewerb in Mailand teilnahm. In der Zeit vor seiner kürzlich erlangten Berühmtheit in der venezianischen Opernszene war er für mehrere Jahre in zwei bedeutenden kirchlichen Kapellen Norditaliens tätig gewesen. Er wurde im August 1645 zum Organisten der Kirche Santa Maria Maggiore in Bergamo ernannt, wo er bis Oktober 1656 unter der Leitung von Maurizio Cazzati wirkte. Danach zog er nach Ferrara, um die Leitung der musikalischen Kapelle der *Accademia dello Spirito Santo* zu übernehmen. Er behielt das Amt bis Anfang 1665 bei.

In jenen Jahren gab Legrenzi neun individuelle Sammlungen heraus, die in Venedig gedruckt wurden. Sie bieten eine breite Perspektive auf die Tätigkeit Legrenzis als Kirchenkomponist. 1654 erschienen die *Concerti musicali per uso di chiesa*. Legrenzi widmete sein op. 1 Carlo Nembrini, dem Bischof von Parma. Aus dieser Sammlung stammen die **Messe** *alla veneziana* (so genannt, weil sie nur aus *Kyrie, Gloria* und *Credo*, ohne *Sanctus* und *Agnus Dei* besteht) und das ***Magnificat***, die heute Abend aufgeführt werden. Es sind beides fünfstimmige Werke in *concertato*-Stil mit zwei obligaten Instrumenten und Generalbass. Ein Jahr später gab Legrenzi seine erste Sammlung von Instrumentalmusik (op. 2) sowie einen Band mit zwei- bis vierstimmigen Motetten heraus: die *Harmonia d'affetti devoti* op. 3. Aus dieser Sammlung, die dem Herzog Alessandro Farnese gewidmet ist, stammt die marianische Antiphon ***Salve regina*** für drei Stimmen und Generalbass. In allen Kompositionen jener Zeit kann ein deutlicher Einfluss

der musikalischen Produktion Maurizio Cazzatis wahrgenommen werden, der damals die Kapelle von Santa Maria Maggiore in Bergamo leitete.

Zu den Sammlungen, die während der Tätigkeit Legrenzis in Ferrara veröffentlicht wurden, gehören die *Sonate a due, tre, cinque e sei istromenti* op. 8. Der 1663 in Venedig zum ersten Mal herausgegebene Band wurde dem venezianischen Patrizier Antonio Basadona, einem ausserordentlichen Musikliebhaber, gewidmet. Dank seines Hauptmäzens, des Marquis Ippolito Bentivoglio, konnte Legrenzi in den Jahren wichtige Beziehungen mit der musikalischen Szene Venedigs aufbauen. Der Widmungsträger wird auch in der gleichnamigen Sonate ***La Basadona*** gelobt. Die Sonata ***La Marinona*** bezieht sich hingegen auf die Adelsfamilie Marinoni von Clusone, dem Geburtsort Legrenzis.

Anfangs 1665 verließ Legrenzi die Leitung der Kapelle der *Accademia dello Spirito Santo* von Ferrara, da er meinte, bald einen neuen wichtigen Auftrag zu bekommen. Dies erfahren wir aus einem Brief des Komponisten an den Herzog von Modena, welcher ihm angeboten hatte, die Leitung der lokalen Domkapelle zu übernehmen. Aus demselben Grund hatte Legrenzi auf die Stelle als Kapellmeister von Santa Maria Maggiore in Bergamo verzichtet. Nach den Erfolgen in der venezianischen Opernszene am Karneval 1664 war er überzeugt, dass er eine Anstellung an der Wiener Hofkapelle bekommen würde. Den neuen Auftrag erhielt er jedoch nicht. Das von Legrenzi gewünschte Amt als Superintendent für die Opernproduktion wurde im Januar 1666 von Kaiser Leopold I dem berühmten Antonio Cesti anvertraut. In der Hoffnung, einen Auftrag nördlich der Alpen zu erhalten, widmete Legrenzi dem Erzherzog Ferdinand Maria von Habsburg die *Sacri e festivi concenti* op. 9, eine 1667 herausgegebene Sammlung mit festlicher dreichöriger Musik. Dann wurde Legrenzi schwer krank. Dafür musste er einen möglichen Auftrag am Hof Ludwigs XIV. aufgeben, da er nicht in der Lage war, die Reise nach Paris anzutreten. Er musste daher seine künstlerischen und existenziellen Perspektiven überdenken. Der eingangs erwähnte Wettbewerb in Mailand im Herbst 1669 stellte für ihn die Möglichkeit dar, wieder eine Führungsposition in einer wichtigen Kirchenkapelle Norditaliens zu bekommen.

1668 liess sich Legrenzi in Venedig nieder. Die Stadt der Dogen war für die ausserordentliche Lebendigkeit ihres musikalischen Lebens bekannt. Es war jedoch für einen *musico foresto* (fremden Musiker) wie Legrenzi nicht einfach, in die venezianische Musikwelt einzutreten, die durch eine strenge korporative Politik und hoch gestellte Protektionen geregelt war. Legrenzi erfuhr es, als er sich um die Stelle als Kapellmeister in San Marco bewarb. Das Amt wurde 1668 Francesco Cavalli zugeteilt, der nicht nur ein sehr berühmter Opernkomponist war. Der seit 1639 in der Kapelle des Dogen tätige Organist konnte auf wichtige Zugänge im venezianischen Patriziat zählen.

1671 bewarb sich Legrenzi um die Stelle als Kapellmeister in San Petronio zu Bologna, wiederum ohne Erfolg. Die Kenntnis der Besonderheiten des lokalen klanglichen Zeremoniells, welches im Fall von wichtigen Kirchen (wie dem Dom zu Mailand, der venezianischen Kapelle des Dogen und S. Petronio zu Bologna), sehr komplex war, stellte sicherlich ein Faktor zugunsten eines lokalen Kandidaten dar.

In Bologna veröffentlichte Legrenzi 1670 die *Acclamationi divote a voce sola*. Die der Mailänder Nonne Antonia Francesca Clerici gewidmete Sammlung enthält eine aus stilistischer Sicht sehr innovative Musikproduktion, wie die einstimmige Mottete ***Durum cor, ferreum pectus*** zeigt. Die im ‚harten' c-Moll verfasste Komposition behandelt das Thema der Anbetung Christi am Kreuz durch eine sorgfältige und raffinierte musikalische Darstellung der Affekte vom neolateinischen Text.

Es scheint kein Zufall, dass Legrenzi kurz nach der Veröffentlichung der *Acclamationi divote a voce sola*, im Herbst 1670 seine erste Feststelle in Venedig als *maestro di coro* der musikalischen Kapelle des *Ospedaletto* erhielt. Die Solomotette war eines der beliebtesten Musikgenres innerhalb der Frauenkapellen der vier grossen venezianischen Spitäler. Als Legrenzi im Herbst 1676 das Amt verliess, behauptete er in seinem Rücktrittschreiben, dass er »*vier Messen, siebzig und mehr Psalmen, achtzig und mehr Motetten, fünf Komplete, Hymnen, Sonaten für Streicher, Sonaten für Tasteninstrumente*« und noch andere Musik verfasste: eine Produktion, die komplett verloren gegangen ist.

1671 bekam Legrenzi die Verantwortung auch für die musikalischen Aufführungen in der Kirche von S. Maria della Fava, in der der Philippinerorden ansässig war. Er nahm somit an der ersten Produktion von Oratorien in Venedig teil. Im Herbst 1676 übernahm Legrenzi die Leitung der Kapelle vom *Ospedale dei Mendicanti*. Er trat an die Stelle von Natale Monferrato, der als Kapellmeister von San Marco ernannt wurde. Für Legrenzi stellte die Tätigkeit am *Ospedale dei Mendicanti* auch eine Bühne dar, um eine Anstellung in der wichtigsten Musikkapelle Venedigs zu bekommen. 1681 wurde er zum *vicemaestro* in San Marco ernannt. In jenen Jahren komponierte er mehrere erfolgreiche Opern für die venezianischen Theater, wie z.B. die 1683 aufgeführte Oper *Il Giustino*. Die Leitung der Kapelle des Dogen bekam er 1685, nach dem Tod Monferratos. Er hielt das Amt bis zu seinem Tod am 27. Mai 1690 inne.

Im Testament hinterliess Legrenzi dem Neffen Giovanni Varaschini seine musikalischen Manuskripte. In den folgenden Jahren gab dieser vier posthume Sammlungen mit Musik des Onkels heraus. Nur zwei sind bis heute erhalten: die *Balletti e correnti a cinque strumenti* op. 16 (Venedig 1691) und die *Motetti sacri a voce sola con tre strumenti* op. 17 (Venedig 1692). Kein Exemplar der 1693 herausgegebenen *Sonate a 2. 3. 4. 5. 6. e 7. strumenti con trombe e senza,*

overo Flauti op. 18 sowie der 1698 erschienenen *Voci geniali, raccolte in duetti e terzetti da camera* op. 19 ist heute erhalten. Varaschini widmete die Sammlung von Motetten dem mächtigen Prokurator von San Marco Alvise Pisani, der ein grossartiger Musikliebhaber war. In der Sammlung befand sich eine Produktion von Solo-Motetten mit obligaten Instrumenten, die Legrenzi für San Marco, sowie für weitere institutionelle Auftraggeber (Kirchen, Klöstern, *Scuole*) verfasste. Die Motette ***O dilectissime Jesu***, die erste in der Sammlung, wurde für eine der typischsten Manifestationen der katholischen Devotion während der Barockzeit verfasst: die Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes. Im Zeremoniell von San Marco war in den ersten drei Januartagen dafür eine besondere Handlung vorgesehen. Die metrische Struktur des neolateinischen Textes von *O dilectissime Jesu* ist der italienischen Lyrik entlehnt (siehe z.B.: *ó quam félix laetántur in sé* / … / *cólliquéscere cúpit in té*). Dies erlaubte dem Komponisten Solo-Arien zu verfassen, wie in der profanen Musik und in der Oper. Gerade dieser Wechsel von Arien mit unterschiedlichem Charakter und Rezitativen wird für das Genre der Solomotette mit obligaten Instrumenten während der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts typisch.

Luigi Collarile

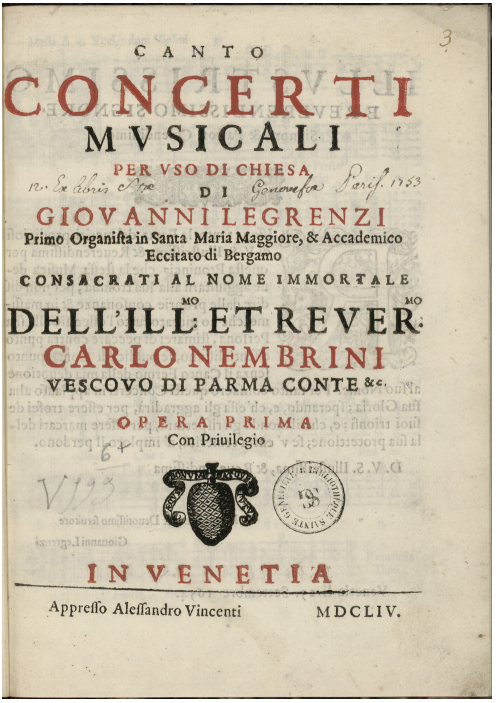
Sonata à 5.

La Marinona

Due violini, A. T. e B.

Aus: *SONATE A Due, Tre, Cinque, e Sei Istromenti / Di D. Gio: Legrenzi / Maestro di Capella dell' Illustrissima accademia dello Spirito Santo di Ferrara. … Libro 3. Opera Ottava.*
Venetia 1663

Besetzung: Violino I/II,
Viola I/II, Continuo



CANTO

CONCERTI MVSICALI

PER VSO DI CHIESA

DI

GIOVANNI LEGRENZI

Primo Organista in Santa Maria Maggiore, & Accademico Eccitato di Bergamo

CONSACRATI AL NOME IMMORTALE

DELL'ILL.MO ET REV.MO

CARLO NEMBRINI

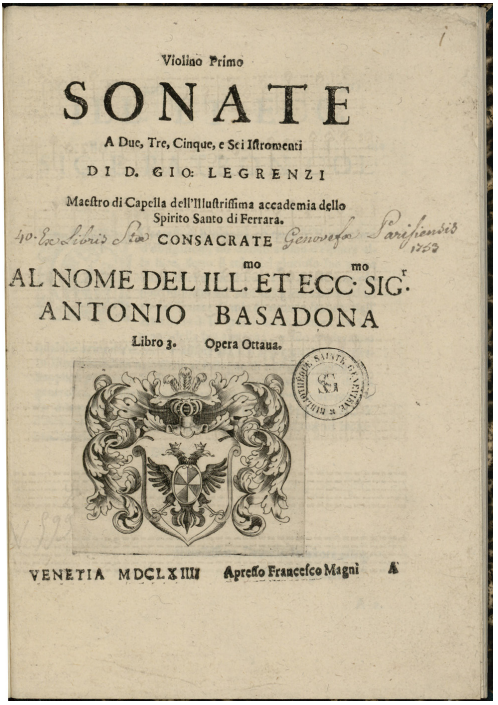
VESCOVO DI PARMA CONTE &c.

OPERA PRIMA

Con Priuilegio

IN VENETIA

Appresso Alessandro Vincenti MDCLIV.



Violino Primo

SONATE

A Due, Tre, Cinque, e Sei Istromenti

DI D. GIO: LEGRENZI

Maestro di Capella dell'Illustrissima accademia dello Spirito Santo di Ferrara.

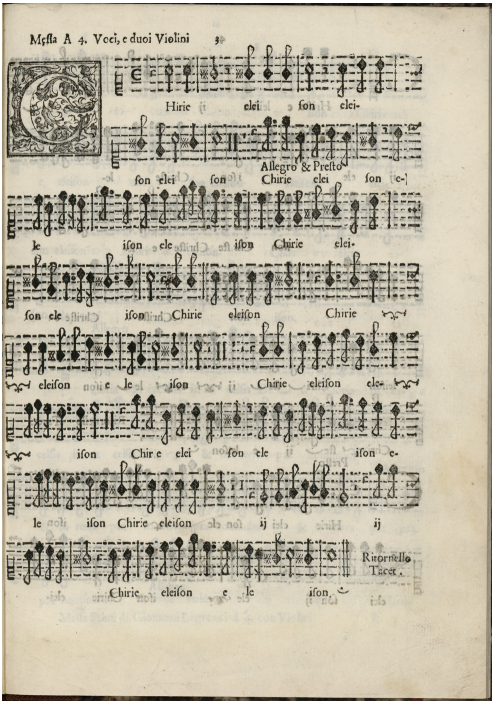
CONSACRATE

AL NOME DEL ILL.mo ET ECC.mo SIG.r

ANTONIO BASADONA

Libro 3. Opera Ottaua.

VENETIA MDCLXIIII Apresso Francesco Magni



Messa A 4. Voci, e duoi Violini

Hirie elei son elei-

Allegro & Presto

son elei son Chirie elei son e-

le ison ele ison Chirie elei-

son ele ison Chirie eleison Chirie

eleison e le ison Chirie eleison ele-

ison Chir e elei son ele ison e-

le ison Chirie eleison ij ij

Ritornello Tacet.

Chirie eleison e le ison

MESSA

Messa A 4. Voci, e duoi Violini

Aus: *CONCERTI MUSICALI /*
Per Uso di Chiesa / di Giovanni Legenzi /
Prima Organista in Santa Maria Maggiore,
& Accademico Eccitato di Bergamo ...
Opera Prima ... Venetia 1654

Besetzung: CATB,
Violino I/II, Continuo

Chirie eleison.
Christe eleison.
Chirie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich unser.

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus bonae
voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnam
gloriam tuam,
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus pater omnipotens.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.
Wir danken dir, denn groß ist deine
Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All.

Domine Fili unigenite, Iesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des
Vaters, der du nimmst hinweg die
Sünde der Welt: erbarme dich unser.

Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram;
qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Der du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: erhöre unser Gebet.
Du sitzest zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.

Quoniam Tu solus Sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus Altissimus, Iesu Christe,
cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

Denn Du allein bist heilig,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste, Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters.
Amen.

O dilectissime Jesu

Aus: *MOTETTI SACRI / a voce sola con tre strumenti di Giovanni Legrenzi / fù Maestro della Serenissima Ducal Capella di S. Marco. Opera decima settima.* … Venetia 1692

Besetzung: Canto, Violino I/II, Continuo
Text: Unbekannter Autor

O dilectissime Jesu,
quanta sunt erga nos
viscera misericordiae tuae.

Qui caeli delicias
ac paradisi voluptates
tam large mundo donasti.

O Amor Amantis
qui corda beasti
dum terras ditasti
tuis epulis sanctis.

Accende benignus
ardore mortales
sint flammae vitales
amoris sint pignus.

Fac, amantissime Jesu, ut anima
mea in te langueat, in te deficiat:
ac tuo amore consumpta
sicut cera liquescat.

O quam felix laetatur in se
quando caro appropinquat Amanti,
quam ardore consumpta Amanti,
colliquescere cupit in te.

O iucunda mortalium sors,
o vis alta caelestis Amoris
dum virtute sui clari nitoris
avernalis repellitur mors.

O geliebter Jesus,
wie unermesslich uns gegenüber
ist deine grosse Barmherzigkeit.

Der Du himmlische Wonnen
und Freuden des Paradieses
so freigiebig der Welt gegeben.

O Liebe des Liebenden
der die Herzen beglückt
wenn Du die Erde bereicherst
mit deinem heiligen Festmahl.

Entzünde das wohltuende
Verlangen der Sterblichen,
mögen Lebensflammen
ein Pfand der Liebe sein.

Liebster Jesu, bewirke,
dass meine Seele in Dir aufgeht,
schwindet, verzehrt vor Liebe
schmilzt wie Wachs.

O wie überwältigend das Glück
wenn sich der Geliebte dem Liebenden
nähert, sich sehnsuchtsentbrannt
in dir auflösen möchte.

O freudenreiches Los der Sterblichen,
Wunder himmlischer Liebe,
wenn durch diese helle Kraft
Todesgrauen überwunden wird.

MESSA

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.

Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum
ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines et propter
nostram salutem descendit de coelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine: et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio
Pilato; passus et sepultus est.

Et resurrexit tertia die secundum
Scripturas, et ascendit in caelum.
Sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
judicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio,
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen, der alles
geschaffen hat, Himmel und Erde, die
sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater
geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen, hat
Fleisch angenommen durch den Heiligen
Geist, von der Jungfrau Maria und ist
Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius
Pilatus, hat gelitten und ist begraben
worden.
Er ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift und aufgefahren in den
Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn
hervorgeht, der mit dem Vater und dem
Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.
Und an die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur
Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben in der kommenden Welt.
Amen.

Durum cor, ferreum pectus

Aus: *ACCLAMATIONI DIVOTE / A Voce Sola / Di Giovanni Legrenzi. ...*
Libro Primo, Opera XI
Bologna 1670

Besetzung: Cantus, Continuo
Text: Unbekannter Autor

Durum cor, ferreum pectus
et respiras nec sospiras?
O anima crudelis
nec amas nec reclamas
ubi Deus amor meus?

Stat Christus in ligno
pro homine indigno.
Et tu anima non ardes
non amas non langues?

En morte beata
in Christo declina.

Inter brachia Redemptoris
charitatis quaere spicula;
inter ubera Salvatoris
vitam dant pergrata vulnera.

Amor meus solus Deus.
Amore, ardore
te volo, te quaero,
te colo, te laudo.
Te adoro, te honoro
in amore, in ardore
feliciter langueo.

Fulcite me floribus
in caris ardoribus
dum animam spiro
ad vitam respiro.
Stipate me liliis
dum Syon in filiis
suaviter cado
ad astra nunc vado.

Hartes Herz, eiserne Brust,
lebst du noch, ersehnst du nichts?
O du grausame Seele
willst nicht fragen oder wissen
wo mein geliebter Gott ist?

Christus steht am Kreuz
für eine unwürdige Menschheit.
Und Du, Seele, brennst nicht,
liebst nicht, ersehnst nichts?

Einen glücklichen Tod erstrebe,
Christus zugewandt.

Suche in den Armen des Heilands
die Dornen der Nächstenliebe;
finde an der Brust des Erlösers
lebensspendende Wunden.

Meine Liebe gilt nur Gott.
Voller Liebe und Sehnsucht
verlange ich nach dir, suche dich,
verehre und preise dich.
Dich anbete und ehre ich,
in Liebe und grosser Sehnsucht
ermatte ich glückerfüllt.

Erquickt mich mit Blumen
in meinem Verlangen;
kann meine Seele atmen
so finde ich Leben.
Gebt mir Lilien
wie den Töchtern Sions;
sanft fallend
gehe ich nun zu den Sternen.

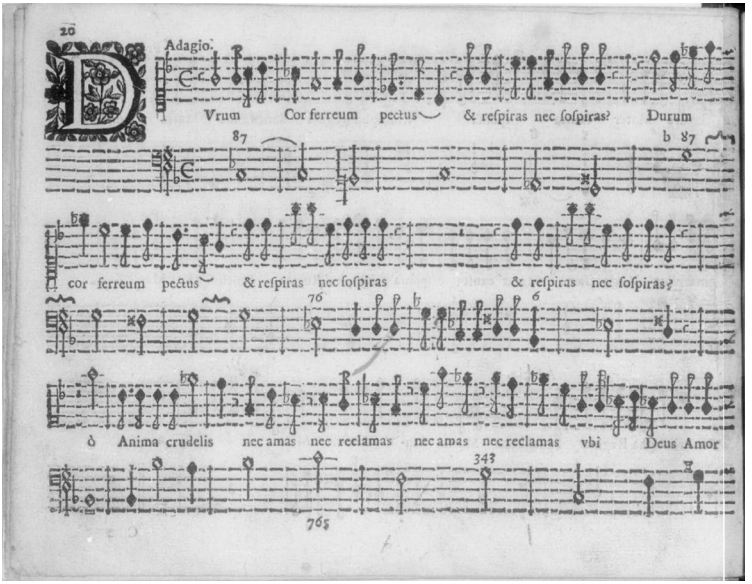
Sonata à 6.

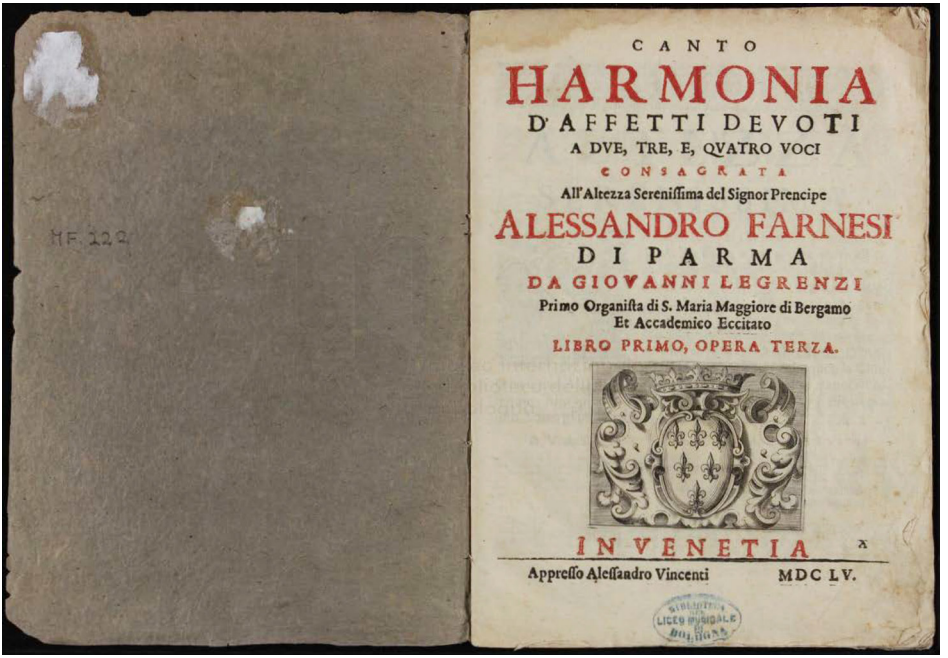
La Basadona

Aus: *SONATE A Due, Tre, Cinque, e Sei Istromenti / Di D. Gio: Legrenzi / Maestro di Capella dell' Illustrissima accademia dello Spirito Santo di Ferrara. … Libro 3. Opera Ottava.*
Venetia 1663

Besetzung: Violino I/II, Viola I-III, Continuo

ACCLAMATIONI DIVOTE
A VOCE SOLA
DI GIOVANNI LEGRENZI.
Consacrati all' impareggiabil Merito
DELL' ILLVSTRISSIMA SIGNORA
ANTONIA FRANCESCA
CLERICI.
Monaca nel Monastero di Santa Redegonda in Milano.
LIBRO PRIMO, OPERA XI
In Bologna, per Giacomo Monti. 1670. Con licenza de' Superi





CANTO

HARMONIA

D'AFFETTI DEVOTI

A DVE, TRE, E, QVATRO VOCI

CONSAGRATA

All'Altezza Sereniſſima del Signor Prencipe

ALESSANDRO FARNESI

DI PARMA

DA GIOVANNI LEGRENZI

Primo Organiſta di S. Maria Maggiore di Bergamo

Et Accademico Eccitato

LIBRO PRIMO, OPERA TERZA.

IN VENETIA

Appreſſo Aleſſandro Vincenti MDC LV.

Salve regina

Aus: *HARMONIA D'AFFETTI DEVOTI / A Due, Tre, e Quatro Voci / ...*
Da Giovanni Legrenzi / Primo Organista di S. Maria Maggiore di Bergamo /
Et Accademico Eccitato / Libro Primo, Opera Terza.
Venetia 1655

Besetzung: ATB, Continuo
Text: Marianische Antiphon, 11. Jh.

Salve Regina,
mater misericordiae;
vita, dulcedo et spes nostra,
salve.

Ad te clamamus, exsules filii Evae.
Ad te suspiramus, gementes et flentes in
hac lacrimarum valle.

Eia ergo, advocata nostra, illos tuos
misericordes oculos ad nos converte.
Et Jesum, benedictum fructum ventris
tui, nobis post hoc exsilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Sei gegrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsere Wonne,
unsere Hoffnung, sei gegrüßt.

Zu dir rufen wir, verbannte Kinder Evas.
Zu dir seufzen wir, trauernd und weinend
in diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
deine barmherzigen Augen wende uns zu.
Und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes.
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

Bernardo Strozzi (Genua 1581 – 1644 Venedig)
und / oder **Giovanni Andrea de Ferrari** (Genua 1598 – 1669):
Die Erziehung der Maria, ca. 1625/30
Öl auf Lw., 102,5 x 138,5 cm, Kunsthalle Hamburg

Angedeutete Heiligenscheine aller drei Personen (Joachim, Maria, Anna) lassen am abgebildeten Thema kaum Zweifel.
Die vom niederländischen „Realismus“ beeinflusste Art der Darstellung ist aussergewönlich und findet in der norditalienischen Malerei der Zeit wenig Parallelen.

Magnificat

Aus: *CONCERTI MUSICALI / Per Uso di Chiesa / di Giovanni Legenzi / Prima Organista in Santa Maria Maggiore, & Accademico Eccitato di Bergamo ... Opera Prima* ... Venetia 1654

Besetzung: CATB, Violino I/II; Viola I/II colla parte, Continuo
Text: Lukas 1, 46-55;
Übersetzung: Martin Luther

Magnificat anima mea Dominum
Et exultavit spiritus meus
in Deo salutari meo.

Meine Seele erhebt den Herrn.
Und mein Geist frewet sich Gottes
meines Heilandes.

Quia respexit humilitatem ancillae suae.
Ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.

Denn er hat seine elende Magd
angesehen / Sihe / von nun an werden
mich selig preisen alle kinds Kind.

Quia fecit mihi magna, qui potens est,
et sanctum nomen eius.
Et misericordia eius a progenie
in progenies timentibus eum.

Denn er hat grosse Ding an mir gethan/
der da Mechtig ist / und des Namen
heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit
weret immer für vnd für / Bey denen die
in fürchten.

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

Er ubet Gewalt mit seinem Arm /
Und zurstrewet die Hoffertig sind
in ires hertzen Sinn.

Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.

Er stösset die Gewaltigen vom Stuel /
Und erhebt die Elenden.

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.

Die Hungrigen füllet er mit Güttern /
Und lesst die Reichen leer.
Er dencket der Barmhertzigkeit /
Und hilfft seinem diener Jsrael auff.

Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.
Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

Wie er geredt hat vnsern Vetern /
Abraham und seinem Samen ewiglich.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heilgen Geiste.

Sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum.
Amen.

Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen.

Ritornello Tacet.

Magnificat Magnificat Anima

mea ij Dominum anima mea

Dominum anima mea Dominum Magnificat Magnificat

anima mea Dominum anima mea Dominum anima

mea Dominum Et exultauit exulta uit

spiritus meus in Deo salutari in Deo saluta ri

me o in Deo salutari in Deo saluta ri

me o Ecce enim omnes generationes

Ecce enim ex hoc be atam me dicent omnes omnes

genera tio nes quia fecit mihi magna qui potens est

& Sanctũ no men no men e ius

Et misericordia eius timentibus e-

um timentibus e um timentibus e-

um fecit potentiam in bra-

chio suo deposu it potentes de sede

TAVOLA

Messa à 4. con duoi Violini 3

Domine ad Adiuuandum à 3. Canto, e doi Violini 17

Dixit Dominus à 4. con doi Violini 20

Confitebor à 3. Canto, Alto, e Basso 24

Laudate Pueri Dominum à 3. Doi Canti, e Basso 30

Laudate Dominum omnes gentes à 5. da Capella 34

Magnificat. à 4. con doi Violini 36

IL FINE.

BIBLIOTHECA SIVE GYMNASII REGIONALIS

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei –
wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die *Christkatholische Kirchgemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *Sulger-Stiftung*, die *Basler Orchester-Gesellschaft*, der *Swisslos-Fonds Basel-Stadt*, die *GGG Basel*, die *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, die *Irma Merk Stiftung*, sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation
Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp, Brian Franklin, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen
www.abendmusiken-basel.ch
Katharina Bopp / Albert Jan Becking,
Spalentorweg 39, 4051 Basel
061 274 19 55 / info@abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung
Abendmusiken in der Predigerkirche,
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1
Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche*
sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Vincenzo Albrici

Sonntag 9. September 2018,
17 Uhr, Predigerkirche Basel

Programm **Giovanni Legrenzi**:
Luigi Collarile, Jörg-Andreas Bötticher
Einführungstext: Luigi Collarile
Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Noten: Luigi Collarile,
Olivier Opdebeek

SWISSLOS-Fonds Basel-Stadt GGG Basel bog SULGER-STIFTUNG